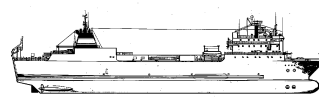


Rostock

Hafenbericht



Überseehafen: Merchant (DEU, Ro/Ro-Güter), Vest (DNK, Metallrohre), Europalink (SWE, Fährverkehrsgüter), Galan (KNA, Module), Anders Rousing (DNK, Metallrohre), Bettina K (NLD, Weizen), Elbetor (ATG, Bleche); **Caterpillar:** Hannelore (DEU)

Nachrichten

Plattdeutsche Gruppe in der Gründung

GEHLSDORF Im Nordosten Rostocks gründet sich derzeit eine plattdeutsche Gruppe. Ziel dieser Gruppe ist es, die plattdeutsche Sprache zu erhalten. Dazu gehören auch das Rezitieren, das Kommunizieren innerhalb der Gruppe, das Lesen und das Erlernen neuer Vokabeln. Außerdem besteht die Möglichkeit, die plattdeutsche Sprache von Grund auf neu zu erlernen. Ab September will sich die Gruppe regelmäßig treffen. **NNN**
Anmeldung bei Organisator Norbert Kibhauer, Telefon 686 30 40

Zehn Jahre Straßenbahn nach Lütten Klein

LÜTTEN KLEIN Zehn Jahre sind vergangen, seit die Straßenbahn auch den Stadtteil Lütten Klein erreichte. Seitdem bestehen schnelle und bequeme Verbindungen ins Stadtzentrum, zum Hauptbahnhof und in den Nordosten Rostocks. Aus Anlass dieses Jubiläums kommen am Sonntag, 10. Juli, verschiedene Traditionstraßenbahnen der Rostocker Straßenbahn AG zum Einsatz. Die Sonderfahrten erfolgen zwischen 11.30 und 18 Uhr auf der Strecke Kunsthalle-Rügener Straße und zurück. Es gelten die Fahrausweise des Verkehrsverbundes Warnow (VVW), es werden alle Haltestellen bedient. **NNN**
Fahrplan im Internet unter www.rsag-online.de oder in den Kundenzentren

Medinetz-Kinoabend: „Ein Augenblick Freiheit“

HANSVIERTEL Im Hörsaal der Medizinischen Fakultät der Universität Rostock, Schillingallee 70, gibt es heute um 19 Uhr den Film „Ein Augenblick Freiheit“ zu sehen. In einem heruntergekommenen Hotel im iranisch-türkischen Grenzgebiet kreuzen sich die Wege dreier Flüchtlingsgruppen. Der Film erzählt in der Folge von deren unterschiedlichen Fluchtmotiven, Auswanderungszielen, Vorstellungen von der Zukunft und den vielfältigen Hindernissen, die der weiteren Emigration nach Deutschland oder Österreich im Wege stehen. Eine absurde Weltordnung und Grenzüberschreitungen – das Medinetz Rostock lädt ein zu Kino, Trash-Tombola und Bier samt Salzstangen. **NNN**

Rockfestival: Bewerbung noch bis Sonnabend

ROSTOCK Bands aus Mecklenburg-Vorpommern können sich noch bis Sonnabend für das 19. Landesrockfestival im Mau-Club Rostock bewerben. Das Festival selbst wird am 24. September ausgetragen. Es wird vom Landesverband für Populäre Musik und Kreativwirtschaft MV in Kooperation mit dem Mau-Club veranstaltet. Die Gewinner werden MV beim Bundesfinale des Local Heroes Wettbewerbs vertreten und erhalten einen Sachpreis. Auch die Zweit- und Drittplatzierten können sich über eine Auszeichnung freuen. Bewerben können sich alle Bands aus MV, die noch keinen Plattenvertrag haben. Welches Genre sie vertreten, spielt dabei keine Rolle. Die Bewerbung muss eine aussagekräftige Demo in Form einer CD, ein Foto und eine Bandinfo enthalten. Letztere kann auch digital eingereicht werden. **NNN**
Kontakt: PopKW, An der Jägerbäk 2, 18069 Rostock

Historische Instrumente für Zuhause

Workshops in der Handwerkskammer locken Teilnehmer aus der ganzen Welt an / Trompeten und Clavichords entstehen in einer Woche

STADTMITTE Geheimnisvoll, leise und von Geschichten umwoben – das Clavichord hat es dem 49 Jahre alten Martin Freund angetan. „Es ist so angenehm zu hören, gerade weil es so leise ist.“ Der Freizeitmusiker aus Bremen ist derzeit mit vielen anderen im Rostocker Handwerkerbildungszentrum, um sein eigenes Instrument zu bauen. Bis Ende der kommenden Woche finden hier die Internationalen Musikinstrumentenbautage statt.

Freund hat von dem Kurs in der Fachhochschule Bremen erfahren und sich sofort für eine Teilnahme entschlossen. Von den Rohteilen bis zum ersten Ton – der Rostocker Orgel- und Harmoniumbaumeister Johann-Gottfried Schmidt begleitet seine Kursteilnehmer Schritt für Schritt. Gebaut wird nach frühbarocken Vorbildern. „Jeder kann beim Workshop teilnehmen“, versichert Schmidt. Zwar seien Vorkenntnisse von Vorteil, jedoch nicht zwingend nötig. „Einzig Geduld sollte jeder mitbringen“, sagt er. Das genaue Aussagen der Holztafeln und das spätere Einrichten seien besonders knifflig.

Im Raum nebenan werkeln 13 Hobbybastler an ihrer eigenen Trompete. Einige von ihnen sind weit gereist, so wie Ben Fox. Der 24-jährige Jazzmusiker kam extra aus New York in die Hansestadt. Er hofft, später in seiner Heimat auf seinem selbst gebauten Instrument spielen zu können. Angeleitet wird er



Unter Anleitung von Orgelbaumeister Johann-Gottfried Schmidt (links) trägt mit Martin Freund den Holzleim auf. Am Sonabend will der Bremer sein selbst gebautes Clavichord mit nach Hause nehmen. **FOTOS: GEORG SCHARNWEBER**

von Baumeister Michael Münkowitz, seinem langjährigen Kollegen Richard Seraphinoff und Robert Barclay – beide aus den USA. „Die Kursteilnehmer spielen alle selbst Trompete. Das ist wichtig für die Motivation“, sagt Münkowitz, denn einige Schritte verlangen viel Kraft von den Nachwuchsbauern.

Auch in diesem Workshop wird nach einem historischen Vorbild aus dem Jahr 1632 gebaut. Dabei handelt es sich um eine Naturtrompete von Wolf Birckholtz, einem Schüler des berühmten Nürnberger Instrumenten-

bauers Hanns Hainlein. Ziel der Workshops sei es, traditionelle Bauweisen der Instrumente zu bewahren und weiterzugeben. Seit 2003 kommen Menschen aus allen Ländern, um in Rostock ihre eigene Trompete zu bauen. In diesem Jahr sind neben den USA auch Kanada, Schweden, Österreich und die Schweiz vertreten.

Und was am Montag noch als pures Messingblech vor den Teilnehmern lag, wird bereits morgen Grundlage für ein kleines Konzert in der Handwerkskammer sein.

Sophie Pawelke



Nach dem Vorbild der 350 Jahre alten Naturtrompete bauen Michael Münkowitz (links) und Prof. Richard Seraphinoff (rechts) mit ihren Schülern das Instrument. Auch Jazzmusiker Ben Fox aus New York ist dabei.

Oliver Kluck: Schreiben als Wutventil

Schriftsteller und Bühnenautor liest im Audimax / Stück für das Volkstheater Rostock in Arbeit

KRÖPELINER-TOR-VORSTADT „Wir müssen Wutforschung betreiben“, lautet die Ansage von Oliver Kluck. Der junge und hoch gehandelte Schriftsteller ist gestern nach Rostock in das Audimax gekommen, um sein neues Stück „Feuer mit mir“ vor rund 100 Gästen vorzustellen. Entstanden ist das Werk im Auftrag des Schauspielhauses Chemnitz und handelt von Amokläufen in Schulen oder eher: die Zeit danach. Gemeinsam mit Robert Brumme, Mitarbeiter des Lehrstuhls für Soziologie, diskutierte er mal mehr, mal weniger über die Gründe, die zu so einer Tat führen und fragte ob es denn reiche, eine Schule zu renovieren und so gleichzeitig in den Köpfen der Opfer aufzuräumen.

Der 31-jährige Schriftsteller ist über



Autor Oliver Kluck (r.) über die Zeit nach Amokläufen in Schulen. **FOTO: SOPA**

Umwege zum Schreiben gekommen. Nach einem abgebrochenen Studium in Rostock sei ihm gar nichts anderes als die Literatur übrig geblieben. Nun wird er auch ein Stück für das Rostocker Volkstheater verfassen. „Aus Wut über

die Theater habe ich angefangen, für sie zu schreiben“, sagt Kluck. In seinen Werken versuche er stets, so viele Personen wie möglich sprechen zu lassen. „Ich muss es schaffen, dass sich die Menschen in den Stücken wiederfinden können“, sagt er. Für seine Arbeit hat er bereits den Förderpreis für Junge Dramatik des Berliner Theatertreffens und den Kleist-Förderpreis bekommen.

Er selbst sei nach eigener Aussage auch ein Kandidat für einen Amoklauf. Seine aufkommende Wut kompensiert er hingegen ganz anders – mit dem Schreiben. „Ich habe erkannt, dass das Leben viel zu interessant ist“, sagt er und fügt hinzu, dass die literarische Betrachtung der Dinge für ihn immer neue Chancen biete. *sopa*

Discounter will in seiner Filiale einen eigenen Backshop errichten

SCHMARL In der öffentlichen Ortsbeiratssitzung von Schmarl ist über einen Bauantrag abgestimmt worden. Der Discounter Lidl möchte in seiner Filiale im Stephan-Jantzen-Ring einen eigenen Backshop einbauen und führen. „Wir als Beirat haben zwar zugestimmt, allerdings mit der Forderung, dass die Sonntagsöffnungszeiten erhalten bleiben“, sagt Beiratsvorsitzender Dietmar Droese (Linke). Mit dieser Entscheidung wird wahrscheinlich der jetzige Bäcker aus der Filiale ausziehen. „Er hat zur Freude der Scharmler auch am Sonntag Brötchen verkauft“, sagt Droese. Das ehrenamtliche Bürgergremium hofft deshalb, dass Lidl diesen Service künftig ebenso den Scharmler Kunden bieten wird. *mapp*

Älteste Sängerin ist 92 Jahre alt

Bewohner des Pflegeheims Groß Klein gründen den Chor Ostseemöwen / Weiße Oberteile und türkisarbene Tücher als Markenzeichen

GROß KLEIN Weil Altenpflege nicht nur in aller Stille hinter verschlossenen Türen stattfinden muss, ist jetzt im Pflegeheim Groß Klein der Chor „Ostseemöwen“ gegründet worden. Und die Senioren der Einrichtung der Rostocker Heimstiftung beweisen, dass Herausforderungen auch Potenziale wecken können. Das Durchschnittsalter der 16 Sängerinnen liegt bei 80 Jahren. Gerda Jörß ist mit 92 Jahren das älteste Chormitglied. Betreut wird die Gemeinschaft von den Mitarbeiterinnen Cornelia Eckfeldt und Hilke Mathees. Am Keyboard begleitet die ehrenamtliche Mitarbeiterin Bella Berulina.

Die Chormitglieder tragen bei ihren Auftritten weiße Oberteile und ein türkisarbenes Tuch. Alle Sänger sind pfe-



Türkisarbene Tüchern als Markenzeichen: Gerda Kopecky, Annegret Rös, Karla Günsch, Ingrid Rosenow, Heide Rosenfeldt, Herta Reinger und Ergotherapeutinnen Hilke Mathees und Lisa Polyak. Betreuerin und Chorleiterin Cornelia Eckfeldt, Gerda Jörß, Minna Geelhaar, Ute Borgwardt, Annemarie Riebe, Ilse Schneider, Edda Knüll (von hinten links) **FOTO: BEATE ROBASZEWSKI**

gebedürftig, auch demente Bewohner gehören dem Chor an. Trotzdem sind die späten Bühnenstars mit Freude bei der Sache und stecken sich ständig neue Ziele. Das Repertoire der Ostseemöwen umfasst viele Volkslieder und lädt so andere Bewohner zum Mitsingen ein. Manchmal wird sogar ein Kanon wie zum Beispiel „Froh zu sein bedarf es wenig“ gesungen. Das erfordert höchste Konzentration der Chorsängerinnen und weckt Begeisterung bei den Zuhörern. „Lebensfreude, soziale Kontakte und musikalische Herausforderung finden die Bewohner beim Singen“, sagt Eckfeldt. Gepröbt wird zweimal wöchentlich. Zu besonderen Gelegenheiten des Hauses treten die Ostseemöwen gern ins Rampenlicht. **NNN**